



# » Die Widersprüche sind unsere Hoffnung «

Fotografien von  
Martin Jehnichen  
1988–1990

AUSSTELLUNG

20. Juni 2024 —  
26. Januar 2025



Stiftung Haus der Geschichte  
der Bundesrepublik Deutschland  
**Zeitgeschichtliches Forum Leipzig**

**7. Oktober 1989 – wie überall im Land feiert auch Leipzig den 40. Gründungstag der DDR. Doch hier versammeln sich immer mehr Menschen zum Protest gegen das SED-Regime. Mittendrin ist Martin Jehnichen, Student aus Westdeutschland. Heimlich fotografiert er das brutale Vorgehen der Staatsmacht gegen die Demonstrierenden. Die Aufnahmen, „aus der Hüfte geschossen“, sind teils unscharf und unterstreichen gerade dadurch die Dramatik der Ereignisse.**

Anlässlich des 35. Jubiläums der Friedlichen Revolution, des Mauerfalls und der Wiedervereinigung 2024/2025 präsentiert das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig Fotoarbeiten von Martin Jehnichen aus den Jahren 1988 bis 1990. Sie spiegeln Alltag und Verfallserscheinungen des sozialistischen Staates, Aufbegehren im Herbst 1989 und Umbruchphänomene des Jahres 1990 aus der Sicht eines jungen westdeutschen Fotografen wider.

Martin Jehnichen, 1962 in Karlsruhe geboren und in Tübingen aufgewachsen, verbringt als Kind die Ferien oft bei den Großeltern im sächsischen Freiberg. 1988 nutzt er, mittlerweile Student für Fotodesign und visuelle Kommunikation in Bielefeld, die Chance auf ein Austauschsemester in Leipzig. Trotz der familiären Bindungen ist für Martin Jehnichen der Studienaufenthalt eine Reise in eine fremde Welt. Seine Fotos zeigen einerseits Empathie und Sympathie für Land und Leute, bezeugen andererseits den „Blick von außen“ klassischer Reportage-Fotografie, die Besonderheiten und Widersprüche aufdeckt.

Diese Widersprüche ziehen sich wie ein roter Faden durch Martin Jehnichens Fotoserien – programmatisch passend daher das titelgebende Zitat von Bertolt Brecht: „Die Widersprüche sind unsere Hoffnung“.

Die Aufnahmen von Martin Jehnichen sind dabei keine kontinuierliche Chronologie des Niedergangs der DDR. Denn bei den Tumulten am 7. Oktober 1989 wird er, wie so viele Teilnehmende, verhaftet, aufgrund seines bundesdeutschen Passes aber rasch freigelassen und des Landes verwiesen. Nach dem Mauerfall kommt er wieder – um zu bleiben. Ende 1989 gründet er mit Mitstreitern die Fotoagentur „transit“ in Leipzig. Inzwischen Mitglied der laif-Agentur für Fotos und Reportagen, ist Martin Jehnichen nach wie vor als Fotograf sowie im Bereich visuelle Kommunikation aktiv.

## **ZEITGESCHICHTLICHES FORUM LEIPZIG**

Grimmaische Straße 6 · 04109 Leipzig

Dienstag–Sonntag, Feiertage 10–18 Uhr

Eintritt frei